(Phasianus Amhersti Leadb. ♂), Herr Fr. Theuer einige Reptilien der Tropen; es gelangten ein großer Seehund, sowie ein Huchen aus der Drau zur Aufstellung. Die Direction der hiesigen Bürgerschule überließ dem Museum einen Weißhaubengeier, Vultur occipitalis, sowie eine Tigerschlange, Phytton molurus, welche beide aus Afrika stammende Thiere derselben von dem bekannten Afrikaforscher Dr. E. Hofub zum Geschenke gemacht worden waren; auch diese werden demnächst aufgestellt. Frau Antonia Woisternig spendete uns Saiblinge, Salmo Salvellinus, aus dem 2000 m hoch gelegenen Döffener See bei Mallnitz, dergleichen wurden die Sammlungen einheimischer Fische durch einige Arten aus dem Raibler und Ostacher See vermehrt, so daß diese Sammlung nunmehr alle Fischarten enthält, die der jüngst verstorbene Ichthyologe Prof. Dr. Vincenz Hartmann als in Kärnten vorkommend aufzählt.

Den Spendern sei auch an dieser Stelle der Dank der Museumsverwaltung ausgesprochen. Ueber andere Erwerbungen nächstens mehr. —r.

Naturhistorische Vorträge im Museum. Diese sich alljährlich des besten Zuspruches erfreuenden Vorträge beginnen auch heuer wieder mit einem Vortrage des Herrn Professors Hans Braumüller über „Die Erweiterung unserer Kenntniss von der Erde im 19. Jahrhundert“ am 28. November und werden von da ab regelmäßig an allen Freitagen von 7—8 Uhr abgehalten werden.

Zutritt zu denselben haben erwachsene Personen beiderlei Geschlechts. Den Schülern der oberen Classen des Gymnasiums, der Realschule, der Lehrerbildungsanstalt und der Montan- und Ackerbauschule ist der Besuch nach Maßgabe des vorhandenen Raumes ebenfalls gestattet.

Ausflug des naturhistorischen Vereines. Am 14. October, einem herrlichen Herbsttage, fand der zweite diesjährige Ausflug auf den Ulrichsberg statt, an dem sich Professor Dr. Angerer, Dr. Canaval, Professor Dr. Frauscher, Professor Dr. Giannoni, Fräulein Merlin, Professor Dr. Mitteregger sammt Gemahlin, Frau Palla, Landeschulinspectorsgattin, sammt Fräulein Tochter, Hans Sabidussi und Professor Dr. Vapotitsch theilnahmen.

Der Weg nach Pörttschach verquert die Alluvionen der Glan, passiert dann Thonglimmerschiefer und erreicht schließlich nächst Pörttschach größere erratische Ablagerungen, die als alte Grundmoränen bezeichnet werden müssen. In einer Schottergrube, östlich von der Cöte 551, nächst dem Wege nach Tanzenberg liegt ein besonders schöner Aufschluß einer derartigen Moräne. Außer prächtigen, gekritzten Serpentinegeschleiben sind hier auch große Geschiebe anderer centraler Gesteine, welche zum Theil eine walzenförmige Gestalt besitzen, dann Bruchstücke solcher Geschiebe und etliche Fragmente von Gesteinen der näheren Umgebung durch ein lehmiges Bindemittel verkittet. Am Südbhange des Ulrichsberges selbst befinden sich ziemlich ausgedehnte Steinbrüche, in welchen der rothe Grödenersandstein, der hier unter 65° nach 24h verflächt, gewonnen wurde. Weiter hinauf, und zwar in 790 m Seehöhe, macht sich eine recht ausgesprochene Terrasse bemerklich, oberhalb welcher Werfener Schiefer mit einzelnen Kalkbänken, dann kalkige Sandsteinschiefer und schmutziggelbe, zellige Rauchwaden auftreten. In den Sandsteinschiefern fand Professor Dr. Frauscher neben Turbo

rectocostatus Hau. noch andere Petrefacten auf, welche für eine Einreihung dieses Schichtencomplexes in den Horizont der Werfener Schiefer sprechen.

Die Rauchwäden werden von weißen Triaskalken überlagert, welche auf Klüften Arragonit führen.

In geringer Höhe unter der oben erwähnten Terrasse fand sich ein Geschiebe aus einem sehr charakteristischen Gestein, der sogenannten Diorit-Breccie vom Windischen Graben bei Nötsch (vergl. Milch bei Frech: Die Karnischen Alpen, Halle 1894), und 12 m unter der Spitze des Ulrichsberges (1018 m) wurde noch ein ziemlich großes, aus Centralgneis bestehendes Geschiebe beobachtet.

Die Wälder in der Umgebung von Pörtlach bestehen aus Fichten, Weißbuchen und Föhren, höher hinauf herrschen Fichten und in der Triaskalkzone Rothbuchen vor, letztere besonders auf der Südseite des Berges. Viele, in der Regel gut gepflegte Obstbäume, darunter sehr edle Äpfel, gedeihen bei dem genannten Dorfe. Auch hier war heuer die Obsternte außerordentlich ergiebig gewesen.

Blüten gab es nur noch wenige: auf Brachäckern und Wiesen unsere gewöhnlichen Herbstblumen, im Walde den Franzen-Enzian, *Gentiana ciliata*. Auf dem Schutte im Sandsteinbruche waren die Brombeeren auffallend reichtragend, auch die Waldweidenröschen, *Epilobium angustifolium*, welche dort wuchsen, zeigten große Neppigkeit, sie waren mehr als mannshoch. Im Walde sehr verbreitet war nickendes Wintergrün, *Pirola secunda* (in Frucht).

Beim Bauernhause unterm Gipfel, 900 m, war das Heidekorn (Buchweizen) fast reif. Weißer Hederich, *Raphanus Raphanistrum*, wucherte dort als Unkraut. Der Mais war schon längst geerntet. In einem Möhrenacker blühten Aderröthe, *Sherardia arvensis*, und rauhe Gänsefußel, *Sonchus asper*. Apfel- und Kirschbäume umstehen das Haus. Hier, wie auch weiter oben finden sich vereinzelt riesige Rothbuchen, sowie schöne Lärchen.

In der Umgebung der Kirchenruine auf dem Gipfel (1018 m) wird der Wald aus Fichten und Lärchen gebildet, stattliche Buchen gesellen sich ihnen zu; in deren Schatten waren sie und da die Blätter des Leberblümchens, *Anemone Hepatica*, zu sehen. Bergahorn, einige junge Föhren, Sauerdorn, Haselbüsche, Schlehen, Wachholder und Spindelbäume (Pflaumenäppchen) wachsen hier und am Rande des südseitigen Absturzes. An vielen Stellen schon leuchtete der Buchenwald goldig herauf; er zeigte verfrühte Herbstfärbung infolge der großen Trockenheit. Die Blätter des Spindelbaumes waren ebenfalls schon verfärbt, sie prangten purpuroth.

Nördlich und östlich von der Kirche bildete der Attich, *Sambucus Ebulus*, kleine Bestände; er trug glänzend schwarze Beerendolden. Außerhalb des Waldschattens blühten hier noch Felsnelke, *Tunica saxifraga*, Wiesenflee, Feldquendel, Thymus sp., und große Königsferze, *Verbascum thapsiforme*. In Frucht standen: Dürnwurz, *Inula vulgaris* (Lam.) Trevis (*J. Conyza* DC.), Eberwurz, *Carlina acaulis*, Schwalbenwurz, *Cynanchum Vincetoxicum*, und canadisches Verufrant, *Erigeron canadensis*.

Blaue Krebse. Der Herr k. k. Landespräsident D. Ritter v. Fra y d e n e g g hatte die Güte, dem Museum einen blaugefärbten Flußkrebs, *A. fluvialis* var. *coerulea*, einzusenden. Leider traf ich diesen bei meiner Rückkunft nicht mehr am Leben,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Ausflug des naturhistorischen Vereines \(14.10.1900\) 180-181](#)